

RE X

07 / 08
19

FILMPROGRAMM JULI / AUGUST 2019

SOMMER MIT BILLY WILDER →4

PREMIEREN:
CRONOFOBIA / SKIN →13
LE DAIM / MONOS →17

REXNUIT →11

AGENDA →14/15

**¡MIRA! NEUE FILME AUS
LATEINAMERIKA** →18

REX OPENAIR:
HAROLD AND MAUDE /
SUNSET BOULEVARD /
ABOUT SCHMIDT / GREASE →22/23

SPECIAL: NINO ROTA →24

REXKIDS →25

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch



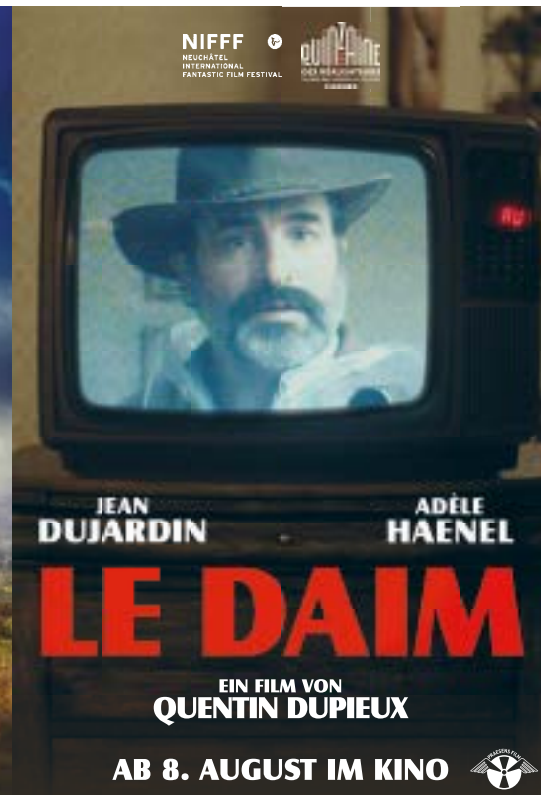
«Stilvoll und herrlich finster,
ein grossartiger Film.» *Variety*



ROJO

EIN FILM VON BENJAMÍN NAISHTAT

AB 4. JULI IM KINO



EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

«Mira!» Unter diesem Titel zeigen wir in Kooperation mit dem Verleih trigon-film fünf aktuelle Produktionen aus Lateinamerika und mit *La vida es silbar* einen Klassiker in restaurierter Version. Die Filme lassen uns tatsächlich schauen und staunen, wie das Motto verspricht. So zum Beispiel *La flor*, eines der Ereignisse des Filmfestivals Locarno letztes Jahr. Wir zeigen das 14-stündige Mammutwerk, in dem der Argentinier Mariano Llinás klassische Filmgenres genüsslich dekonstruiert und ihnen zugleich huldigt, als Kinoserie in sieben Teilen. Diese können Sie vom 25. bis 31. Juli an sieben aufeinanderfolgenden Abenden sehen, Sie können sich aber auch am Wochenende vom 3. und 4. August ins Universum dieses Werks stürzen. Falls Sie also Lust haben auf Serien-Feeling im Kinoformat, sind Sie im REX am richtigen Ort. An der Kinokasse ist ein *La flor*-Pass für alle sieben Vorstellungen für 49 Franken erhältlich. Sollten Sie dem Ganzen nicht trauen, können Sie auch Tickets zum Normaltarif für die einzelnen Teile kaufen.

«Du sollst nicht langweilen!» Das war eines der zentralen Gebote von Billy Wilder, einem Meister der geschliffenen Form in allen filmischen Tonlagen und Genres, vom düsteren Drama bis zur luftigen Komödie. Komik war bei ihm nicht bloss eine Frage der Technik, sondern der Lebenseinstellung, wie Gerhard Midding in seiner Einführung auf den folgenden Seiten schreibt. Wilder, 1906 als Sohn jüdischer Eltern in Sucha in Österreich-Ungarn geboren, begann als Eintänzer und Unterhalter älterer Damen im Hotel Adlon in Berlin und als Reporter. «Du sollst nicht langweilen», dieses Credo hatte für ihn also schon Gültigkeit, bevor er sich dem Film zuwandte und in USA zum gefeierten Regisseur wurde. Wie Billy Wilder bewegen sich auch seine Filme mit stupender Leichtigkeit über die Widersprüche und zuweilen tragischen Unwägbarkeiten des Lebens hinweg. Er ist dieses Jahr unser galanter sommerlicher Begleiter – ich hoffe, Sie lassen sich von Meisterwerken wie *Double Indemnity*, *The Apartment* oder *Some like It Hot* zu einem Kinobesuch verführen.

Billy Wilder begleitet uns auch hinaus ins Freie, ans 3. REX Openair, das vom 10. bis 13. Juli im Innenhof des Berner Generationenhaus stattfindet. Unter dem Motto «Forever Young» stehen vier Filme auf dem Programm, die sich mit Jungsein und Älterwerden befassen. Nebst Wilders *Sunset Boulevard* mit Gloria Swanson als alternde Stummfilm-Diva zeigen wir Alexander Paynes Roadmovie *About Schmidt* mit einem grossartigen Jack Nicholson in der Rolle eines Rentners auf letzter Mission. Zum Auftakt und Abschluss gibts Filme mit viel Musik: Hal Ashbys *Harold and Maude* mit den Ohrwurm-Songs von Cat Stevens und das nostalgische Sommer-Musical *Grease* mit John Travolta und Olivia Newton-John: «Summer lovin', had me a blast / Summer lovin', happened so fast!»

Ich wünsche Ihnen einen beschwingten Kinosommer!

PS: Das Kellerkino macht bis am 28. August Sommerpause. Das REX spielt von Montag bis Samstag ab 16 Uhr, sonntags beginnt der Kinotag wie gewohnt mit Matinées um 10.30 oder 11 Uhr.



SOMMER MIT BILLY WILDER

Für Billy Wilder (1906–2002) war das Kino eine Überlebenskunst. Das sieht man seinen Filmen aber nicht an: Mit unvergleichlichem Perfektionismus setzte der romantische Zyniker und Feinmechaniker des Sarkasmus sein Credo in Film um: «Du sollst nicht langweilen!» Aus seinem reichen Schaffen zeigen wir elf Werke, darunter Highlights wie *Some Like It Hot*, *Double Indemnity*, *Sunset Boulevard* und *The Apartment*.

Die Komik ist bei einem Meister wie ihm nicht nur eine Frage der Technik, sondern des Temperaments, ja, der Lebenseinstellung. Kein Regisseur verstand es wie Billy Wilder, aus dem Stegreif witzig zu sein. Als sein japanischer Kollege während einer Oscar-Verleihung einmal den Umschlag nicht schnell genug öffnete, konterte er das mali-ziös mit: «Pearl Harbour habt ihr aber schneller gefunden!» Er schien nie um ein Bonmot, um die treffende Replik verlegen, wenn es galt, auch eine dramatische Situation zu parieren.

Im Leben stellte er jene Schlagfertigkeit unter Beweis, mit der er insbesondere die Nebenfiguren in seinen Filmen grosszügig ausstattete. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er in Deutschland als Colonel der Abteilung für Psychologische Kriegsführung für die politische Umerziehung der vormaligen Herrenrasse zuständig. Als er die Auf-führung der Passionsspiele in Oberammergau freigegeben sollte, stellte er eine Bedingung: «Aber nur, wenn Sie echte Nägel verwenden!» Diese Hal-tung ist auch in *A Foreign Affair* (1948) zu spüren, der vergnüglichen Entnazifizierung der Film-geschichte. Als 1961, mitten während der Dreh-arbeiten zu *One, Two, Three*, in Berlin die Mauer gebaut wurde, schlug Wilder praktisch augen-blicklich komische Funken aus der veränderten geopolitischen Situation. Der mitreissende Stak-atorrhythmus dieses Films verrät, wie bereitwil-lig sich der Filmexilant Wilder, schon aus Furcht vor der Langeweile, dem amerikanischen Mobi-litätsdrang unterwerfen konnte.

Was auf der Leinwand spontan wirkt, ist freilich akribisch vorbereitet. Er und seine Co-Autoren feil-ten so lange an den Dialogen, bis sie haargenau zur Abmessung der Räume passten, in denen die jeweilige Szene gedreht wurde. Die Frage, ob eine Figur fünf oder sechs Schritte brauchte, um bis zum Tisch oder zur Tür zu gelangen, bestimmte darüber, wo die Pointen gesetzt wurden. Auch

kurze Pausen für die Lacher plante dieser Fein-mechaniker des sarkastischen Humors bereits sorgfältig ein.

Das Kino war für ihn eine Überlebenskunst. Als 1933 das Lachen aus Deutschland vertrieben wurde, brauchte er nicht lange, um in den USA seinen Witz in den angelsächsischen *wit* zu ver-wandeln. Kulturerwerb ist dementsprechend ein zentrales Thema seiner Filme. Die neue, unbe-kannte Sprache meisterte Wilder wie kein zweiter Filmemigrant. Während Fritz Lang Englisch aus den Comic Strips lernte, sog er das neue Idiom wie ein trockener Schwamm aus dem Radio auf. Die Dialoge, die er fortan mit seinen besten Co-Auto-ren, dem Ostküsten-Literaten Charles Brackett und dem aus Rumänien stammenden «Izzy» Dia-mond, schrieb, sind derart geschliffen, dass sie sich sogar gegen die Widrigkeiten der Synchro-nisation gefeit erweisen sollten.

Wilder gewitzte Anpassungsfähigkeit überträgt sich nahtlos auf seine Charaktere. In den Slap-stick-Szenen seiner Filme entsteht die Komik nicht aus der Tücke des Objekts, sondern aus dem pffigen Einfallsreichtum seiner Figuren, sich diese zunutze zu machen. Souverän entfremden sie die Requisiten ihres ursprünglichen Zwecks. Über Jahrzehnte hinweg entwickelte Wil-der die Erzählmöglichkeiten gewisser Objekte stetig weiter – man denke nur die zahlreichen Diktiergeräte in seinen Filmen oder an den Lüf-tungsschacht der New Yorker Subway, auf dem sich Marilyn Monroe in *The Seven Year Itch* (1955) abkühlt; der variantenreiche Einsatz eines Nasen-sprays spiegelt in *The Apartment* (1960) zuverläs-sig Jack Lemmons jeweilige Gefühlslage wider. Dieses Raffinement lässt die Objekte zu Koordin-aten eines filmischen Universums werden, das denkbar viele Berührungspunkte zur Wirklich-keit besitzt.

Besonders fasziniert ihn die Populärkultur Ameri-kas. Er kennt sie genau, bezieht sich regelmässig auf Songs, Filme oder Werbung. Wenn er Stars wie Humphrey Bogart, Marilyn Monroe oder James Cagney besetzt, spielt er hintergründig mit ihrem Image. Aus diesem Anspielungsreichtum

spricht weniger kennerisches Augenzwinkern, sondern Hochachtung vor der Nachhaltigkeit, mit der sich bestimmte Bilder im kollektiven Gedächtnis des Publikums verankert haben. Wil-der kann sich ihrer wie einer Kurzschrift des Kinos bedienen, denn er respektiert das Moment der Übereinkunft, das sich in der populären Kultur manifestiert. Dem trägt auch sein Inszenierungs-stil Rechnung, der auf Transparenz und Atmo-sphäre setzt, was seine Filme enorm gut altern lässt. Nie soll sich ein Kameraeffekt zwischen den Zuschauer und die Geschichte drängen; die Bewegungen der Kamera sind unauffällig durch die der Figuren motiviert.

Wilder, 1906 im österreichischen Sucha (das heute zu Polen gehört) geboren, wurde geprägt vom Klima moralischer und politischer Ungewiss-heit, das im Wien der Vorkriegszeit und im Berlin der Weimarer Republik herrschte. Die Unbeküm-mertheit seiner neuen Heimat hört nicht auf, ihn zu verblüffen. Zugleich lotet er deren Materialis-mus und Doppelmoral mit vergnügtem Zynismus aus. Seine Films noir *Double Indemnity* (1944) und *Sunset Boulevard* (1950) gehören zu den düstersten, pessimistischsten Porträts von Los Angeles. Seine Komödienfiguren hingegen müssen von der Verlogenheit amerikanischer Familienwerte kraft einer heilsamen Unmoral erlöst werden; fast jede seiner Komödien handelt von Untreue.

Er misstraute den Gereimtheiten der Happy Ends. Illusion und Täuschung spielen freilich eine komplexe Rolle in seinen Filmen. Zumeist hinterge-hen seine Protagonisten andere und nutzen sie aus. Die vorgetäuschten Gefühle entpuppen sich indes überraschend oft als wahrhaftig, das Leben in der Lüge mündet im Entdecken einer uneinge-standenen Sehnsucht. Der Betrüger wächst auf schmerzvolle Weise in seine Rolle hinein. Das am Ende erreichte, wenngleich prekäre Liebesglück ist keine sentimentale Erlösung, sondern Folge einer Selbsterkenntnis, eines Ringens seiner Figu-ren, mit sich ins Reine zu kommen.

Dieser Prozess vollzieht sich meist vermittelt der Demütigung, bezeichnend oft aber auch als mär-chenhafte Verwandlung. Dieser romantische Zug



Some Like It Hot, 1959

zieht sich idealtypisch in *Sabrina* (1954). Nicht von ungefähr muss Wilder dazu, wie sein Lehrmeis-ter Ernst Lubitsch, regelmässig an europäische Schauplätze zurückkehren (zumeist Paris) und auf europäische Stoffe zurückgreifen. Dort fin-det er zur Balance aus Unschuld und Erfahrung; die Arglosen im Ausland erhalten Lektionen in Leichtigkeit und Nonchalance. Amerikanischer Unrast setzt er europäische Gelassenheit ent-gegen. Sein Timing bleibt dabei unbeirrbar. Der vermeintliche Zyniker verwendet eine heute nobel anmutende Sorgfalt, um die Motivation der Figu-ren zu etablieren. Gewisse Gefühle brauchen ihre Zeit, und manche Handlungen erlangen Integri-tät und Würde erst in der filmischen Dauer. Seine späten Meisterwerke, vor allem *The Private Life of Sherlock Holmes* (1970), sind vergnügt-melan-cholische Studien in Diskretion und Takt. Mit ihnen tritt er endgültig das Erbe Lubitschs an, für den Manieren, Anmut und Stil stets auch moralische Kategorien waren.

Gerhard Midding ist freier Autor für Tageszeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen. Er lebt in Berlin.



DOUBLE INDEMNITY
FR. 5.7. 20:00
SO. 21.7. 14:00
FR. 9.8. 18:00

USA 1944, 107 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Billy Wilder
 Drehbuch: Billy Wilder, Raymond Chandler
 Mit: Barbara Stanwyck, Fred MacMurray, Edward G. Robinson, Porter Hall, Jean Heather

Ein Versicherungsvertreter hat eine Affäre mit der Frau eines Klienten und lässt sich von ihr zum gemeinsamen Mord an deren ältlichem Ehemann verführen, um eine saftige Versicherungsprämie zu kassieren. Nach der Tat muss er jedoch feststellen, dass die Frau ganz andere Zukunftspläne hat als er selbst.

«Unter allen Exkursionen über Eros und Verbrechen, die der Film noir unternimmt, ist *Double Indemnity* die auswegloseste Reise hinab zu den Abgründen. «Murder can sometimes smell like honeysuckle», sagt illusionslos müde die Stimme des Erzählers. *Double Indemnity* überführt diesen Geruch von Begehren und Ruchlosigkeit, Verwirrung und Verhängnis furios in die Schatten-, Licht- und Zeichensprache des Film noir. Wie in einem Alptraum, in dem alles vergeblich sein wird, schlängelt sich der Weg von Falle zu Falle aus den Gefilden des Alltags in die Todeszelle.»
 Harry Tomicek, Österreichisches Filmmuseum Wien



A FOREIGN AFFAIR
SA. 6.7. 18:00
DI. 23.7. 20:00
SO. 11.8. 14:00

USA 1948, 116 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Billy Wilder
 Drehbuch: Charles Brackett, Richard L. Breen, Billy Wilder, nach einer Geschichte von David Shaw
 Mit: Marlene Dietrich, Jean Arthur, Juhn Lund, Millard Michell, Peter von Zerneck

«Eine Kongressabgeordnete begibt sich aus den USA nach Berlin, um das Fraternisierungsverbot zu kontrollieren. Die sittenstrenge Gesandte ist entsetzt über die moralischen Entgleisungen, die sie beobachtet. Um Näheres zu erfahren, trennt sie sich von ihrer Gruppe und gibt sich bei zwei Gls als deutsche Frau aus. Prompt führen diese sie in einen Nachtclub zu der Sängerin Erika von Schlütow, die einen heimlichen amerikanischen Verehrer haben soll. Aus diesem Plot entwickelt Billy Wilder eine bitterschwarze Satire um das Besatzerleben in der Vier-Sektoren-Stadt. 1948 von der US-Militärregierung für den Kinoeinsatz in Deutschland gesperrt, erfuhr der Film seine deutsche Leinwand-Premiere erst 1991. In der Rolle der Sängerin Erika von Schlütow singt Marlene Dietrich Lieder des Komponisten Friedrich Hollaender, wie zuletzt in den 1930er-Jahren, bevor beide Deutschland verliessen.» *Filmmuseum Potsdam*



SUNSET BOULEVARD
DO. 11.7. 21:45*
SA. 20.7. 18:00
DO. 15.8. 18:00

*** Openair Kino**
 USA 1950, 110 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Billy Wilder
 Drehbuch: Charles Brackett, Billy Wilder, D. M. Marshman Jr.
 Mit: Gloria Swanson, Erich von Stroheim, William Holden, Nancy Olson, Cecil B. DeMille, Buster Keaton

«Die Tragödie der einst gefeierten Stummfilmdiva Norma Desmond, die – besessen von dem Wunsch nach einem Comeback – einen mittellosen Drehbuchautor an sich bindet, der zunächst ihre Selbsttäuschungen unterstützt, sich dann aber von ihr löst und sie brutal mit der Wirklichkeit konfrontiert. Der meisterhaft inszenierte und fotografierte, glänzend gespielte Film kratzt ironisch am Glamour-Image Hollywoods und ist doch zugleich ein Teil davon.»
Lexikon des internationalen Films

«In Wilders Meisterwerk überkreuzen sich Züge der Gesellschaftsatire, des Horrorfilms und des Melodrams, um schliesslich einen Film über den Film, über das Filmen, das Filmschreiben und Rollenspielen und den Zusammenhang von Film und Leben zu enthüllen.»
 Harry Tomicek



STALAG 17
MO. 8.7. 18:00
MO. 15.7. 18:00
SO. 18.8. 18:00

USA 1953, 120 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Billy Wilder
 Drehbuch: Billy Wilder, Edwin Harvey Blum
 Mit: William Holden, Don Taylor, Otto Preminger, Peter Graves, Neville Brand, Robert Strauss, Harvey Lembeck, Richard Erdman, Sig Rumann

In einem Kriegsgefangenenlager für amerikanische Flieger in Deutschland unterhöhlt ein Verräter die Lagergemeinschaft.

«Mit viel Humor, ohne dabei die Ernsthaftigkeit des Themas zu vernachlässigen, schildert Wilder den Lageralltag amerikanischer Gls im Kriegsgefangenenlager Stalag 17. Obwohl die Häftlinge versuchen, sich das Leben so angenehm wie möglich zu machen, gibt es immer wieder Ausbruchsversuche. Diese scheitern aber kläglich, und so entsteht der Verdacht, dass sich unter den Gls ein Verräter befinden soll. In einem fulminanten Showdown wird dieser zur Strecke gebracht.» *film.at*



SABRINA
DI. 9.7. 18:00
SO. 21.7. 18:00
DI. 27.8. 18:00

USA 1954, 113 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Billy Wilder
 Drehbuch: Billy Wilder, Samuel Taylor, Ernest Lehman
 Mit: Audrey Hepburn, Humphrey Bogart, William Holden, Walter Hampden, John Williams, Martha Hyer

«Ein klassisches Aschenputtel-Drama: Auf dem Landsitz der Larra-bees verliebt sich Sabrina, Tochter des Chauffeurs, heftig in Playboy David, einen der beiden Millionärs-söhne. Ihr Vater schickt sie daraufhin nach Paris. Als hinreissende Dame kehrt Sabrina zurück – und Davids Herz steht in Flammen. Weil er aber in Kürze eine Millionenerbin ehelichen soll, kommt sein Bruder Linus ins Spiel: Er soll verhindern, dass zwischen Sabrina und David etwas läuft ...» *Cinema.de*

«Eine Chauffeurstochter wird in Paris zur Dame ausgebildet und erringt die Liebe eines spröden Millionärs, der ursprünglich nur ihre Verbindung mit seinem leichtlebigen Bruder verhindern wollte. Eine geistreiche Gesellschaftskomödie voller Witz und Charme, leichthändig inszeniert.»
Lexikon des Internationalen Films



THE SEVEN YEAR ITCH
SO. 14.7. 18:00
MI. 24.7. 20:00
MI. 28.8. 18:00

USA 1955, 105 Min., Digital HD, E/d
 Regie: Billy Wilder
 Drehbuch: Billy Wilder, George Axelrod, nach dem Theaterstück von George Axelrod
 Mit: Marilyn Monroe, Tom Ewell, Evelyn Keyes, Helen Sherman, Sonny Tufts

«Was kann passieren, wenn ein Mann nach sieben braven Ehejahren als treu sorgender Ehemann einer Traumfrau begegnet? Da er gerade Strohwitwer ist, könnte es für ihn ein Sommer der Versuchung werden, denn die erotische Kraft dieser Frau ist einfach unwiderstehlich. Billy Wilders Genie hin oder her: *The Seven Year Itch* wäre vielleicht nur noch von cineastischem und soziologischem Interesse, würde da nicht nach langen, langen Minuten eine von einer Lichtgloriole umgebene Frauengestalt durch die Tür eines kleinen New Yorker Stadthauses treten, Marilyn Monroe eben: Nie war sie schöner.» *Karl Buckmaier*

«Es ist eine der berühmtesten Szenen der Filmgeschichte. Marilyn Monroe (...) steht über einem U-Bahn-Schacht, eine Bahn ist zu hören, ein Luftzug weht ihr weißes Kleid in die Höhe, man sieht ihre langen Beine. Sie juchzt. Sie spürt den kühlenden Effekt in der Sommerhitze und die verführerische Wirkung auf einen Mann, der sie mit einer Mischung aus Amüsement und Überraschung beobachtet.»
 Hans Helmut Prinzler



WITNESS FOR THE PROSECUTION

SO. 14.7. 14:00
MO. 29.7. 18:00
SA. 24.8. 18:00

USA 1957, 114 Min., Digital HD, E/d
Regie: Billy Wilder
Drehbuch: Billy Wilder, Harry Kurnitz
Mit: Tyrone Power, Charles Laughton, Marlene Dietrich, John Williams

«Mitreissender und dabei witziger Gerichtskrimi, der den raffinierten Versuch einer Frau schildert, ihren wegen Mordes angeklagten Mann als Zeugin der Anklage durch eine Falschaussage zu retten. Durch die schauspielerischen Leistungen, vor allem von Charles Laughton und Marlene Dietrich, und die kühl-perfekte Inszenierung Billy Wilders, die die Spannung des klassischen courtroom drama buchstäblich bis zum letzten Moment aufrechterhält, ein Meisterwerk seiner Gattung.»
Lexikon des Internationalen Films

«Die Vorlage von Agatha Christie hat Wilder nur unwesentlich verändert, doch seine subtilen Akzentverschiebungen in der Charakterisierung der Figuren und sein sinnreiches Einsetzen von Objekten machen aus *Witness for the Prosecution* ein imponierendes Inventar bevorzugter Themen und Effekte Wilders. Nirgends ist das wildersche Thema der Täuschung und des Rollenspiels augenfälliger.» *Neil Sinyard*



SOME LIKE IT HOT

FR. 19.7. 20:00
SO. 28.7. 14:00
FR. 23.8. 18:00

USA 1959, 120 Min., Digital HD, E/d
Regie: Billy Wilder
Drehbuch: Billy Wilder, I.A.L. Diamond
Mit: Marilyn Monroe, Tony Curtis, Jack Lemmon, George Raft, Pat O'Brien

«Joe und Jerry, zwei mittellose Musiker, werden im Chicago der Zwanzigerjahre vom Pech verfolgt. Als die beiden Zeugen eines brutalen Mafiamordes werden, müssen sie, um ihr Leben zu retten, die Flucht vor Gamaschen-Colombo ergreifen. Als Daphne und Josephine tauchen sie in einer Damenkapelle unter, die auf dem Weg zu einem Engagement im sonnigen Florida ist. In *Sweet Sues* Orchester treffen sie auf die attraktive Sängerin und Ukulele-Spielerin (Sugar Kane) Kowalczyk, die davon träumt, in Florida einen Millionär zu heiraten. Schon bei seiner Premiere 1959 schreibt das Branchenblatt (Variety): (Some Like It Hot ist wohl der witzigste Film seit Langem. Es ist eine verrückte, clevere, burleske Komödie, die wie ein Feuerwerk beginnt und bis zum Schluss die tollsten Funken sprüht.»
ARD Filmredaktion



THE APARTMENT

DI. 16.7. 20:00
DI. 30.7. 18:00
DO. 18.8. 14:00

USA 1960, 125 Min., DCP, E/d
Regie: Billy Wilder
Drehbuch: Billy Wilder, I.A.L. Diamond
Mit: Shirley MacLaine, Jack Lemmon, Fred MacMurray

Ein kleiner Büroangestellter in New York überlässt seine Wohnung regelmäßig lusternen Vorgesetzten, die dort ihren Liebschaften nachgehen, und wird als Gegenleistung beruflich gefördert. Erst als die junge Frau, die er liebt, diesen Machenschaften zum Opfer fällt, erkennt er das Absurde seines Verhaltens. Eine der schärfsten, bittersten und erfolgreichsten Billy-Wilder-Komödien: eine böse Satire auf Geschäftsmoral und Duckmäusertum, hervorragend gespielt und bis zur Groteske zugespitzt. Wilder entfaltet seinen Stil der tragikomischen Moralkritik in höchster Vollendung.



ONE, TWO, THREE

MI. 17.7. 20:00
MI. 31.7. 18:00
SO. 25.8. 18:00

USA 1961, 115 Min., Digital HD, E/d
Regie: Billy Wilder
Drehbuch: Billy Wilder, I.A.L. Diamond, nach dem gleichnamigen Theaterstück von Ferenc Molnár
Mit: James Cagney, Horst Buchholz, Pamela Tiffin, Arlene Francis, Liselotte Pulver

«Die Tochter des Coca-Cola-Bosses, deren Lüsternheit im umgekehrten Verhältnis steht zu ihrem Intelligenzquotienten, verliebt sich, weil sie sich in jeden verliebt, während eines Aufenthaltes im noch ungeteilten Berlin in einen von Horst Buchholz dargestellten jungen Kommunisten aus dem Ostteil der Stadt. Sie heiraten, weil sie sofort schwanger wird. Der Leiter der Berliner Coca-Cola-Niederlassung, dem das Mädchen von den Eltern anvertraut worden ist, muss nun diese unangenehme Liaison zwischen Kapitalismus und Kommunismus wieder ins Reine bringen, was natürlich nur heissen kann: ins Kapitalistische.»
Gerhard Staguhr

«Die Dreharbeiten von *One, Two, Three* wurden vom Bau der Berliner Mauer überschattet. Aufgrund der Eskalation der politischen Situation Anfang der Sechzigerjahre fand der Film bei Erscheinen wenig Anklang. Erst nach seiner Wiederaufführung im Jahr 1985 und insbesondere seit dem Fall der Berliner Mauer genießt *One, Two, Three* beim deutschen Publikum Kultstatus.» *Filmarchiv Austria*



THE PRIVATE LIFE OF SHERLOCK HOLMES

DO. 18.7. 20:00
DO. 8.8. 18:00
SO. 25.8. 14:00

USA/GB 1970, 125 Min., Digital HD, E/d
Regie: Billy Wilder
Drehbuch: Billy Wilder, I.A.L. Diamond
Mit: Robert Stephens, Colin Blakely, Geneviève Page, Irene Handl, Christopher Lee, Stanley Holloway

«Der Auftrag einer russischen Prima-ballerina und die Suche nach einem verschwundenen Erfinder enden für den englischen Meisterdetektiv Sherlock Holmes nicht sonderlich ruhmreich und geben obendrein Aufschluss über sein recht gebrochenes Verhältnis zu Frauen. Ironisch-geruhsame Kriminalkomödie, in der Billy Wilder mit verschmitztem Humor vorgibt, zwei Fälle aus dem fiktiven Nachlass des Holmes-Freunds Dr. Watson zu adaptieren, die Holmes nicht veröffentlicht sehen wollte. Ein amüsantes, leicht melancholisches Spiel mit Schein und Sein, Mythos und Legende sowie der doppelbödigen Moral der Gesellschaft; liebevoll ausgestattet und vorzüglich gespielt.»
Lexikon des Internationalen Films

REX XNU IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art. Im August gastiert das Duo Fink & Star (Ursula Hofmann und Andreas Schmutz).

So. 25.8. 20:30

Fink & Star
Fink & Star sind Ursula Hofmann (Flügel / Stage Piano) und Andreas Schmutz (Synthesizer / Sampler). Sie spielen Musik aus dem Jetzt, ohne Netz und doppelten Boden improvisiert. Ihre Klangwelten wirken nicht nur auf die Ohren, sondern lassen beim Publikum oft intensive Bilder entstehen. Werden im Kinosaal während des Konzerts nur innere Filme ablaufen oder wird auf der Leinwand auch etwas zu entdecken sein? Das bleibt eine Überraschung.



PREMIEREN

Chronik einer unmöglichen Liebe: *Cronofobia* mit Sabine Timoteo; ein Drama, das unter die Haut geht: *Skin* mit Jamie Bell; absurdes Meisterwerk: *Le daim* von Quentin Dupieux mit Jean Dujardin und Adèle Haenel; Reise ins Herz der Finsternis: *Monos* von Alejandro Landes.



AB
4.7.

Do. 4.7. 20:15: Premiere in Anwesenheit von Regisseur Francesco Rizzi und Schauspielerin Sabine Timoteo

Schweiz 2018, 93 Min., DCP, I/d
Regie: Francesco Rizzi
Drehbuch: Daniela Gambaro, Francesco Rizzi
Mit: Vinicio Marchioni, Sabine Timoteo, Leonardo Nigro, Jasmin Mattei

CRONOFOBIA

Ein mysteriöser, einsamer Mann und eine rebellische Frau verstricken sich in einer Beziehung, die von einem dunklen Geheimnis überschattet wird. Die poetische Chronik einer unmöglichen Liebe hat der Tessiner Francesco Rizzi mit Sabine Timoteo und Vinicio Marchioni in den Hauptrollen gedreht.

Anna (Sabine Timoteo) hat vor kurzem ihren Mann verloren und fühlt sich dem Leben entrissen. Suter (Vinicio Marchioni) ist ein Privatdetektiv, dessen eigene Identität durch die unzähligen Verkörperungen anderer Charaktere als Mystery-Shopper zu verschwinden droht. Während Anna ihr Haus nicht mehr verlässt, bewegt sich Suter rastlos zwischen Zürcher Hotels und Schweizer Raststätten. Als die beiden aufeinander treffen, entsteht eine ungewohnte Intimität. Noch ahnen sie nicht, dass dieses fragile Gleichgewicht an einem dunklen Geheimnis zu zerbrechen droht...

Vorfilm: All Inclusive

Schweiz 2018, 10 Min., Regie, Drehbuch: Corina Schwingruber Ilić
Kreuzfahrten boomen. In ihrem Kurzdokumentarfilm fängt Corina Schwingruber Ilić den Alltag in seiner ganzen Absurdität ein. In kunstvoll komponierten, unkommentierten Einstellungen zeigt sie, wie sich wohlhabende Passagiere fast schon zwanghaft amüsieren. Gewinner Schweizer Filmpreis 2019.

AB
25.7.

USA 2018, 120 Min., DCP, E/d/f
Regie, Drehbuch: Guy Nattiv
Mit: Jamie Bell, Danielle Macdonald, Daniel Henshall, Bill Camp, Louisa Krause, Zoe Margaret Colletti, Kylie Rogers

SKIN

Basierend auf wahren Ereignissen, erzählt Guy Nattiv von einem Neonazi, der aus der rechtsextremen Szene aussteigen will. Ein Drama, das unter die Haut geht – vor allem dank der grossartigen schauspielerischen Leistung von Jamie Bell.

Der Thriller des israelischen Regisseurs Guy Nattiv mit Jamie Bell erzählt authentisch und ungeschönt die wahre Geschichte des Szeneaussteigers Bryon Widner. Erzogen von zwei glühenden Anhängern der White-Supremacy-Ideologie, trägt Bryon den Hass tief im Herzen und sichtbar auf der Haut: Die Tattoos des kahl rasierten jungen Mannes überziehen auch sein Gesicht, darunter jede Menge rechte Parolen und Symbole. Als er die dreifache Mutter Julie kennen und lieben lernt, die der rechten Szene gerade den Rücken gekehrt hat, will er ebenfalls aussteigen und sucht Hilfe bei dem Menschenrechtsaktivisten Daryle. Doch seine rassistische «Familie» lässt Bryon nicht einfach gehen.

«Der israelische Regisseur Guy Nattiv erzählt in *Skin* mit einem hervorragenden Cast und bedrückend-authentischen Bildern die wahre Geschichte des Szeneaussteigers Bryon Widner, dessen Gesinnungswandel eine äussere Entsprechung fand: In einer extrem schmerzhaften Prozedur liess sich Widner über Monate hinweg die meisten seiner Tätowierungen entfernen.» *Berlinale*

REX AGENDA 07/08 2019

DO. 4.7.19

Cronofobia

→ Premieren, geplanter Start

20:15 | **Cronofobia**

→ *Premiere in Anwesenheit von
Francesco Rizzi und Sabine Timoteo*

FR. 5.7.19

20:00 | **Double Indemnity**

→ Sommer mit Billy Wilder

SA. 6.7.19

16:00 | **Pippi geht von Bord**

→ REXkids

18:00 | **A Foreign Affair**

→ Sommer mit Billy Wilder

SO. 7.7.19

14:00 | **Ace in the Hole**

→ Sommer mit Billy Wilder

MO. 8.7.19

18:00 | **Stalag 17**

→ Sommer mit Billy Wilder

DI. 9.7.19

18:00 | **Sabrina**

→ Sommer mit Billy Wilder

MI. 10.7.19

21:30 | **Harold and Maude**

→ REX Openair

DO. 11.7.19

21:30 | **Sunset Boulevard**

→ REX Openair

FR. 12.7.19

21:30 | **About Schmidt**

→ REX Openair

SA. 13.7.19

16:00 | **Pippi im Taka-Tuka-Land**

→ REXkids

21:30 | **Grease**

→ REX Openair

SO. 14.7.19

14:00 | **Witness for the Prosecution**

→ Sommer mit Billy Wilder

18:00 | **The Seven Year Itch**

→ Sommer mit Billy Wilder

MO. 15.7.19

18:00 | **Stalag 17**

→ Sommer mit Billy Wilder

DI. 16.7.19

20:00 | **The Apartment**

→ Sommer mit Billy Wilder

MI. 17.7.19

20:00 | **One, Two, Three**

→ Sommer mit Billy Wilder

DO. 18.7.19

20:00 | **The Private Life of**

Sherlock Holmes

→ Sommer mit Billy Wilder

FR. 19.7.19

20:00 | **Some Like it Hot**

→ Sommer mit Billy Wilder

SA. 20.7.19

16:00 | **Pippi geht von Bord**

→ REXkids

18:00 | **Sunset Boulevard**

→ Sommer mit Billy Wilder

SO. 21.7.19

14:00 | **Double Indemnity**

→ Sommer mit Billy Wilder

18:00 | **Sabrina**

→ Sommer mit Billy Wilder

MO. 22.7.19

20:00 | **Ace in the Hole**

→ Sommer mit Billy Wilder

DI. 23.7.19

20:00 | **A Foreign Affair**

→ Sommer mit Billy Wilder

MI. 24.7.19

20:00 | **The Seven Year Itch**

→ Sommer mit Billy Wilder

DO. 25.7.19

Skin

→ Premieren, geplanter Start

20:00 | **La flor** Teil 1

→ Mira!

FR. 26.7.19

20:00 | **La flor** Teil 2 & Teil 3

→ Mira!

SA. 27.7.19

16:00 | **Pippi im Taka-Tuka-Land**

→ REXkids

20:00 | **La flor** Teil 4

→ Mira!

SO. 28.7.19

14:00 | **Some Like it Hot**

→ Sommer mit Billy Wilder

20:00 | **La flor** Teil 5

→ Mira!

MO. 29.7.19

18:00 | **Witness for**

the Prosecution

→ Sommer mit Billy Wilder

20:00 | **La flor** Teil 6

→ Mira!

DI. 30.7.19

18:00 | **The Apartment**

→ Sommer mit Billy Wilder

20:00 | **La flor** Teil 7

→ Mira!

MI. 31.7.19

18:00 | **One, Two, Three**

→ Sommer mit Billy Wilder

20:00 | **La flor** Teil 8

→ Mira!

DO. 1.8.19

14:00 | **Compañeros –**

la noche de 12 años

→ Mira!

FR. 2.8.19

18:00 | **La vida es silbar**

→ Mira!

SA. 3.8.19

16:00 | **Pippi geht von Bord**

→ REXkids

15:00 | **La flor** Teil 1

18:30 | **La flor** Teil 2 & Teil 3

22:00 | **La flor** Teil 4

→ Mira!

SO. 4.8.19

14:00 | **La flor** Teil 5

16:30 | **La flor** Teil 6

18:30 | **La flor** Teil 7

21:00 | **La flor** Teil 8

→ Mira!

MO. 5.8.19

18:00 | **Compañeros –la noche**

de 12 años

→ Mira!

DI. 6.8.19

18:00 | **Los silencios**

→ Mira!

20:00 | **Tigre**

→ Mira!

MI. 7.8.19

18:00 | **Tigre**

→ Mira!

DO. 8.8.19

Le Daim

→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **The Private Life of**
Sherlock Holmes

→ Sommer mit Billy Wilder

FR. 9.8.19

18:00 | **Double Indemnity**

→ Sommer mit Billy Wilder

SA. 10.8.19

16:00 | **Pippi im Taka-Tuka-Land**

→ REXkids

20:00 | **Compañeros – la noche**

de 12 años

→ Mira!

SO. 11.8.19

12:00 | **Los silencios**

→ Mira!

14:00 | **A Foreign Affair**

→ Sommer mit Billy Wilder

MO. 12.8.19

18:00 | **La vida es silbar**

→ Mira!

DI. 13.8.19

18:00 | **Tigre**

→ Mira!

20:00 | **Los silencios**

→ Mira!

MI. 14.8.19

18:00 | **Compañeros –**

la noche de 12 años

→ Mira!

DO. 15.8.19

18:00 | **Sunset Boulevard**

→ Sommer mit Billy Wilder

FR. 16.8.19

18:30 | **La strada**

→ Nino Rota

SA. 17.8.19

16:00 | **Pippi geht von Bord**

→ REXkids

20:00 | **Monos**

→ Mira!

SO. 18.8.19

14:00 | **The Apartment**

→ Sommer mit Billy Wilder

18:00 | **Stalag 17**

→ Sommer mit Billy Wilder

DO. 22.8.19

Monos

→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Ace in the Hole**

→ Sommer mit Billy Wilder

FR. 23.8.19

18:00 | **Some Like it Hot**

→ Sommer mit Billy Wilder

SA. 24.8.19

16:00 | **Pippi im Taka-Tuka-Land**

→ REXkids

18:00 | **Witness for the Prosecution**

→ Sommer mit Billy Wilder

SO. 25.8.19

14:00 | **The Private Life of**

Sherlock Holmes

→ Sommer mit Billy Wilder

18:00 | **One, Two, Three**

→ Sommer mit Billy Wilder

20:30 | **Fink & Star**

→ REXnuit

*Mit Ursula Hofmann und
Andreas Schmutz*

MO. 26.8.19

18:30 | **Prova d'orchestra**

→ Nino Rota

DI. 27.8.19

18:00 | **Sabrina**

→ Sommer mit Billy Wilder

MI. 28.8.19

18:00 | **The Seven Year Itch**

→ Sommer mit Billy Wilder

| | 10:30 | 12:30 | 14:30 | 16:30 | 18:30 | 20:30 | 22:30 |
|----|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| MO | | | | | | | |
| DI | | | | | | | |
| MI | | | | | | | |
| DO | | | | | | | |
| FR | | | | | | | |
| SA | | | | | | | |
| SO | | | | | | | |



Reguläre Spielzeiten

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

**Aktuelles Programm
REX und Kellerkino:
www.rexbern.ch**



AB
8.8.

Frankreich 2019, 77 Min., DCP, F/d
Regie, Drehbuch: Quentin Dupieux
Mit: Jean Dujardin, Adèle Haenel,
Albert Delpy, Coralie Russier, Lau-
rent Nicolas, Pierre Gommé

Jean Dujardin spielt im neuen Film von Quentin Dupieux (*Rubber, Au poste!*) einen Mann, der von seiner Wildlederjacke besessen ist und darob zum mordenden Filmer wird. Ein surreales Meisterwerk!

Georges (Jean Dujardin) lässt über Nacht sein bisheriges Leben hinter sich, um die Wildlederjacke seiner Träume zu kaufen. Ein Kauf, der ihn all seine Ersparnisse und noch viel mehr kostet. Denn das obsessive Verhältnis zu der Jacke, die keine andere Jacke neben sich duldet, stürzt ihn in ein kriminelles Delirium. Weil er mit dem Objekt seiner Begierde auch eine Filmkamera erhalten hat, wird er nebenbei zum Filmer, was ihn in den Augen einer Serviererin (Adèle Haenel) attraktiv macht, die von einer Karriere als Editorin träumt und zur Vorbereitung schon mal Quentin Tarantinos *Pulp Fiction* chronologisch in Ordnung gebracht hat. Das klingt alles ziemlich irr – und ist es auch und macht gerade deshalb grossen Spass. Wie in seinen früheren Filmen (*Rubber, Au poste!*) schafft der Exzentriker Quentin Dupieux mit minimalistischen Mitteln erneut ein unvergleichliches surreales Universum.



AB
22.8.

Sa 17.8. 20:00: Vorpremiere

Kolumbien 2019, 102 Min.,
DCP, OV/d/f
Regie: Alejandro Landes
Drehbuch: Alejandro Landes,
Alexis Dos Santos
Mit: Sofía Buenaventura,
Moisés Arias, Julianne Nicholson

Das fulminante Drama des Kolumbianers Alejandro Landes erinnert an *Lord of the Flies* und *Apocalypse Now* und zählte in Sundance und an der Berlinale zu den Entdeckungen. Mit unglaublicher erzählerischer und visueller Verve erzählt der Film vom Irrsinn einer paramilitärischen Truppe jugendlicher Soldaten.

Patagrande, Rambo, Leidi, Sueca, Pitufo, Lobo, Perro und Bum Bum lauten die Kampfnamen von acht Jugendlichen, die in einer abgelegenen Bergregion einer paramilitärischen Einheit angehören und zu Ausschweifungen und Gewalt neigen. Ein Bote übermittelt die Anweisungen der «Organisation»: Die Gruppe soll gut auf die Milchkuh Shakira und die US-amerikanische Geisel Doctora aufpassen, die sich in ihrer Obhut befinden. Der Spass hat ein Ende, als der Tod an die Tür klopft, ihr Standort bekannt wird und die Einheit sich weiter in den Dschungel zurückziehen muss. Alejandro Landes und Co-Autor Alexis Dos Santos haben einen packenden Überlebens-Thriller gestaltet. So spärlich die Erklärungen für das Geschehen, so drastisch die dargestellten Emotionen.

«Der Film spielt in Kolumbien, muss er aber nicht, so universal, wie er ist, könnte er auch woanders spielen, wo Armeen einen schmutzigen Krieg gegen den Terror führen. Tatsächlich kann man an Joseph Conrads «Herz der Finsternis» und dessen Verfilmung *Apocalypse Now* denken, aber auch an «Lord of the Flies» von William Golding. (...) Es folgt ein Prozess der Selbsterfleischung und eine Reise in ein inneres Herz der Finsternis – und das in atemberaubenden psychedelischen Bildern.» artechock.de



¡MIRA!

NEUE FILME AUS LATEINAMERIKA

Zusammen mit trigon-film laden wir im Hochsommer zum bunten Latin Summer: Im Rahmen der Reihe «¡Mira!» zeigen wir fünf neue Filme aus Lateinamerika und einen Klassiker in restaurierter Fassung.

WALTER RUGGLE

Mira, das heisst so viel wie schau! Man sehe also und staune. Besonders intensiv staunen lässt es sich natürlich beim Film *La flor* von Mariano Llinás aus Argentinien. Das ist jener 14-stündige Brocken, der im letzten August am Filmfestival Locarno Aufsehen erregt hatte und zu reden gab. Inzwischen ist der Film untertitelt und kann integral oder in Teilen entspannt genossen werden wie eine Streaming-Serie – nur eben auf der grossen Leinwand und dadurch viel intensiver.

Jene, denen die Geschichten mit vier Frauen in unterschiedlichen Konstellationen, Dekors und Genres allzu spielerisch erscheint, können sich einem ernsthafteren Film aus dem benachbarten Uruguay zuwenden und – zumindest ansatzweise – nachvollziehen, was es heisst, in einer Diktatur Gefangener zu sein. *Compañeros – la noche de 12 años* von Alvaro Brechner zeichnet die zwölf Jahre Isolationshaft nach, die der Widerstandskämpfer und spätere Staatspräsident José «Pepe» Mujica in der Zeit der Diktatur erleben musste. Schier unvorstellbar, dass da einer heil davonkommt – ein Film, der uns in ein dunkles Kapitel der jüngeren Geschichte blicken lässt, zutiefst bewegend und am Ende Hoffnung stiftend.

Spielerisch, vertrackt und vergnüglich *La flor*, ernsthaft, politisch und realitätsnah *Compañeros – la noche de 12 años*: Neben diesen beiden

Filmen aus der aktuellen lateinamerikanischen Produktion darf natürlich die magische Erzählkunst nicht fehlen, die diesen Kontinent ganz besonders auszeichnet. Zum Zug kommt der legendäre magische Realismus sicher in *Los silencios* von Beatriz Seigner. Gedreht hat die junge Regisseurin den Film auf einer Amazonasinsel im Länderdreieck Peru, Kolumbien und Brasilien. Sie lässt uns eindringen in den Alltag einer Mutter, die mit zwei Kindern dem kolumbianischen Bürgerkrieg entkommen ist und sich nach dem Vater und der Tochter sehnt, die nicht überlebt haben, aber gegenwärtig sind in ihrem Alltag hier. So eigenständig dieser von einer Brasilianerin gedrehte Film ist, so verwandt ist er mit *Monos* von Alejandro Landes aus Kolumbien, der am 17. August als Vorpremiere und ab 22. August im Premierenkino läuft. Das ist eine Tauchfahrt in eine entrückt wirkende Realität, ungeheuer intensiv erzählt, eine Bild- und Tonkomposition, wie man sie nicht alle Tage zu sehen bekommt und wie sie nirgends so heftig wirken kann wie auf der Leinwand eines Kinos.

Abgerundet wird der Latin Summer im Rex mit einem Klassiker, der restauriert wurde und intensiver wirkt denn je. *La vida es silbar* vom Kubaner Fernando Pérez verknüpft drei Lebensfäden und ist, wie sein Autor selber sagt, ein Film über «die Suche nach der Glückseligkeit in Kuba». Man möchte ergänzend beifügen: Das ist ein Film über die Suche nach dem Lebensglück schlechthin. Also: Mira! Nichts wie hin.

Walter Ruggle leitet seit 1999 die Stiftung trigon-film



LA FLOR

Teil 1 **DO. 25.7. 20:00**
 Teil 2+3 **FR. 26.7. 20:00**
 Teil 4 **SA. 27.7. 20:00**
 Teil 5 **SO. 28.7. 20:00**
 Teil 6 **MO. 29.7. 20:00**
 Teil 7 **DI. 30.7. 20:00**
 Teil 8 **MI. 31.7. 20:00**
 Teile 1-4 **SA. 3.8. 15:00**
 Teile 5-8 **SO. 4.8. 14:00**

Argentinien 2018, 833 Min., DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Mariano Llinás
 Mit: Pilar Gamboa, Germán de Silva, Héctor Díaz, Mariano Llinás, Elisa Carricajo, Laura Paredes

Ein Film, der mit sechs Episoden, die von verschiedenen Genres des Kinos inspiriert sind, der Filmgeschichte seine Referenz erweist. Jede Episode entspricht einem Genre. Die erste Episode könnte als B-Film betrachtet werden, also als diejenige Art von Film, welche in den USA früher gewissermassen mit geschlossenen Augen gedreht wurde und die heute so einfach nicht mehr gedreht werden kann. Die zweite Episode ist eine Art Musical mit einem geheimnisvollen Touch. Die dritte Episode ist ein Spionagefilm. Die vierte ist schwer zu beschreiben. Die fünfte ist von einem alten französischen Film inspiriert. Und die letzte Episode handelt von gefangenen Frauen, die im 19. Jahrhundert, nach vielen Jahren bei den Indianern, aus der Wüste zurückkehren. Alle sechs Episoden werden vom gleichen Schauspielerinnenquartett interpretiert.

Tickets: An der Kinokasse ist ein *La flor*-Pass für alle sieben Teile für 49.– Franken erhältlich. Für die einzelnen Teile gibt es Tickets zum Normalpreis.



COMPAÑEROS – LA NOCHE DE 12 AÑOS

DO. 1.8. 14:00
MO. 5.8. 18:00
SA. 10.8. 20:00
MI. 14.8. 18:00

Uruguay 2018, 123 Min., DCP, Spanisch/d/f
 Regie, Drehbuch: Alvaro Brechner
 Mit: Antonio de la Torre, Chino Darín, Alfonso Tort, César Troncoso, Soledad Villamil, Silvia Pérez Cruz

Uruguay, 1973. Das Land stürzt in die Diktatur. Drei politische Oppositionelle werden inhaftiert und in Isolationshaft gesetzt. Sie dürfen nicht sprechen, nicht sehen, nicht schlafen. Ein Albtraum, der 12 Jahre dauert.

«Nach dem Roman «Memorias del calabozo» von Mauricio Rosencof und Eleuterio Fernández Huidobro erzählt Álvaro Brechner die schier unglaubliche Geschichte der ausserordentlichen Freundschaft, die die beiden Autoren mit José «Pepe» Mujica verbindet, dem späteren Präsidenten Uruguays. Ein zutiefst bewegender Film, der in seinem Kern Hoffnung stiftet.»
Walter Ruggie, trigon-film



LA VIDA ES SILBAR

FR. 2.8. 18:00
MO. 12.8. 18:00

Kuba 1998, 106 Min., Digital HD, Spanisch/d
 Regie, Drehbuch: Fernando Pérez
 Mit: Luis Alberto García, Coralía Veloz, Claudia Rojas, Bebé Pérez, Isabel Santos, Rolando Brito

«Fernando Pérez erzählt in seinem Spielfilm von Havanna und von drei Menschen, die hier auf der Suche nach dem persönlichen Glück sind. Mariana, eine junge Ballett-Tänzerin, würde liebend gerne die Rolle der Giselle tanzen und begehrt genauso enthusiastisch die Körper junger Männer. Der Musiker Elpidio wurde als kleiner Junge von seiner Mutter Cuba verlassen, weil er nicht nach deren Wünschen geraten war. Julia arbeitet als Pflegerin in einem Altersheim. Regelmässig überkommen sie Gähnanfälle, und sie schläft gar ein, als ihr besonderer Einsatz fürs Allgemeinwohl ausgezeichnet werden soll. Die drei Lebenslinien, denen *La vida es silbar* folgt, haben einen gemeinsamen Ausgangspunkt: Mariana, Elpidio und Julia begannen als verlassene Kinder im Waisenhaus. Ihre Lebensfäden hält die 18-jährige Bebé in der Hand, eine Art Märchenfee und Traumfigur, die vollends glücklich ist und möchte, dass es den anderen auch so ergeht. *La vida es silbar* ist in den Worten von Pérez ein Film «über die Suche nach der Glückseligkeit in Kuba am Ende dieses Jahrhunderts.»»
Walter Ruggie, trigon-film



LOS SILENCIOS

DI. 6.8. 18:00
SO. 11.8. 12:00
DI. 13.8. 20:00

Brasilien 2018, 89 Min., DCP, Portugiesisch/Spanisch/d/f
 Regie, Drehbuch: Beatriz Seigner
 Mit: Adolfo Savilvino, Enrique Diaz, María Paula Tabares Peña, Marleyda Soto

Nuria, Fabio und ihre Mutter Amparo treffen auf einer kleinen Insel inmitten des Amazonas ein, im Grenzgebiet von Brasilien, Kolumbien und Peru. Sie sind geflüchtet vor dem bewaffneten Konflikt in ihrer kolumbianischen Heimat, nachdem der Vater spurlos verschwunden ist. Eines Tages taucht er in ihrem neuen Zuhause wieder auf. Die Familie entdeckt, dass die ganze Insel von Geistern bevölkert ist. Beatriz Seigner hat eine bewegende Reflexion über das Entwurzeltsein der Flüchtlinge gestaltet. Die junge Regisseurin schafft es, dem Übernatürlichen etwas selbstverständlich Natürliches einzuhauchen. Die Filmemacherin will aber mehr als eine ästhetisch schöne, ausgewogene Arbeit. Sie bleibt nah an den Realitäten der Menschen, die in dieser Grenzregion leben. Es ist diese Mischung zwischen sozialem Realismus und fantastischem Traum, die Fernando Birri «magischen Realismus» genannt hat.



TIGRE

DI. 6.8. 20:00
MI. 7.8. 18:00
DI. 13.8. 18:00

Argentinien 2017, 92 Min., DCP, Spanisch/d
 Regie: Silvina Schnicer
 Drehbuch: Silvina Schnicer, Ulises Porra Guardiola
 Mit: Marilú Marini, María Ucedo, Agustín Rittano, Lorena Vega, Melina Toscano, Magali Fernández

Das einzigartige und verschlungene Tigre-Delta im Norden von Argentiniens Hauptstadt Buenos Aires ist die ideale Szenerie für das Spielfilmdebüt von Silvina Schnicer und Ulises Porra Guardiola. Die 65-jährige Rina kehrt darin nach vielen Jahren in Begleitung ihrer Freundin Elena auf ihre abgelegene und heruntergekommene Insel zurück. Während sie auf die Ankunft ihrer Kinder warten, tauschen sich die Frauen aus und teilen ihre Ängste, abgewiesen zu werden, genauso wie ihre sexuelle Einsamkeit. Rina hofft, dass ihr Sohn Facundo ihr helfen wird, ihr ehemaliges Zuhause zu behalten, da die Planer ins Gebiet eingreifen wollen und Veränderungen drohen. Die Filmemacher verstehen es, das Geheimnis des Deltas mit seinen labyrinthischen Flüssen und abgelegenen Inseln ideal zu nutzen, um die vielen verwickelten Stränge familiärer Beziehungen und die Herausforderungen der Verbindung mit denen, die wir unser ganzes Leben lang kennen, zu beschreiben.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren:
 Cineworx, Basel / trigon-film, Ennetbaden / Ascot Elite, Zürich / Praesens Film, Zürich

Ein Sommer mit Billy Wilder:
 Park Circus, Glasgow

iMira!
 Neue Filme aus Lateinamerika:
 trigon-film, Ennetbaden

Openair Kino:
 Park Circus, Glasgow

Nino Rota:
 Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main / RAI, Rom

REXkids:
 Chinderbuechle Bern / Studio 100 Media, München



REX OPENAIR

INNENHOF BERNER GENERATIONENHAUS 10. – 13.7.2019

Forever Young lautet das Motto unseres diesjährigen Openair-Kinos im stimmungsvollen Innenhof des Berner Generationenhaus. Wir zeigen vier Filme, die sich mit Jungsein und Älterwerden befassen, alles Werke, die gut gealtert und also jung geblieben sind. Den Auftakt macht der generationenübergreifende Kultfilm *Harold and Maude* von Hal Ashby aus dem Jahr 1971 mit den Ohrwurm-Songs von Cat Stevens: «Well, if you want to sing out, sing out / and if you want to be free, be free». Es folgen Billy Wilders Meisterwerk *Sunset Boulevard* (1950) mit Gloria Swanson in der Rolle einer alternden Stummfilm-Diva, die mit allen Mitteln ein Comeback anstrebt, und Alexander Paynes tragikomisches Roadmovie *About Schmidt* (2002) mit einem grossartigen Jack Nicholson als Rentner, der auf seiner letzten grossen Mission zu neuem Leben erwacht. Zum Abschluss servieren wir ein sommerliches Musical, das uns alle mit seiner mitreissenden Nostalgie verjüngt: *Grease* (1978) mit John Travolta und Olivia Newton-John – «Summer lovin', had me a blast / Summer lovin', happened so fast»!



HAROLD AND MAUDE MI. 10.7. 21:30

GB 1971, 91 Min., Digital HD, E/d
Regie: Hal Ashby
Drehbuch: Colin Higgins
Mit: Ruth Gordon, Bud Cort, Vivian Pickles, Cyril Cusack

Harold, ein emotional vernachlässigter Teenager, lebt bei seiner wohlhabenden Mutter. Harold ist vom Tod so fasziniert, dass er wiederholt schockierend realistisch anmutende Suizidversuche inszeniert. Bei seinen häufigen Besuchen von Beerdigungen begegnet er Maude, einer 79 Jahre alten Frau. Maude ist der Gegenpol zu Harold: energisch, impulsiv und lebensfroh. Harold und Maude fühlen sich voneinander angezogen und verbringen immer mehr Zeit miteinander. Der Film ist voll schwarzen Humors und teilt satirische Hiebe an die Gesellschaft aus. Gleichzeitig propagiert er, das Leben zu geniessen.

«Eine sanft-anarchistische Komödie, die die verträumte Lebenslust der amerikanischen Blumenkinder der später 60er-Jahre beschwört und vom Charme ihrer Hauptdarsteller profitiert. In den eingestreuten Songs und stellenweise auch im Dialog wird ein leicht anarchisch gefärbter Pragmatismus gepredigt (...).»

Lexikon des Internationalen Films

20:00 BAR / 21:30 FILM
An der Bar gibts kühle Drinks
und sommerliche Köstlichkeiten!

Innenhof Berner
Generationenhaus
Bahnhofplatz 2, 3011 Bern

Vorverkauf: Ab 10. Juni online
www.rexbern.ch und an der
Kinokasse im REX,
Schwanengasse 9 in Bern

Die Openair-Vorstellungen finden
ausser bei Sturm immer statt.
Bei Regen zeigen wir die Filme
parallel ab 22.00 auch im REX



SUNSET BOULEVARD DO. 11.7. 21:30

USA 1950, 110 Min., Digital HD, E/d
Regie: Billy Wilder
Drehbuch: Charles Brackett,
Billy Wilder, D. M. Marshman Jr.
Mit: Gloria Swanson, Erich von
Stroheim, William Holden,
Nancy Olson, Cecil B. DeMille,
Buster Keaton

«Die Tragödie der einst gefeierten Stummfilmdiva Norma Desmond, die – besessen von dem Wunsch nach einem Comeback – einen mittellosen Drehbuchautor an sich bindet, der zunächst ihre Selbsttäuschungen unterstützt, sich dann aber von ihr löst und sie brutal mit der Wirklichkeit konfrontiert. Der meisterhaft inszenierte und fotografierte, glänzend gespielte Film kratzt ironisch am Glamour-Image Hollywoods und ist doch zugleich ein Teil davon.»

Lexikon des internationalen Films

«In Wilders Meisterwerk überkreuzen sich Züge der Gesellschaftsatire, des Horrorfilms und des Melodrams, um schliesslich einen Film über den Film, über das Filmen, das Filmschreiben und Rollenspielen und den Zusammenhang von Film und Leben zu enthüllen.»

Harry Tomicek



ABOUT SCHMIDT FR. 12.7. 21:30

USA 2002, 125 Min., Digital HD, E/d
Regie: Alexander Payne
Drehbuch: Alexander Payne,
Jim Taylor
Mit: Jack Nicholson, Hope Davis,
Dermot Mulroney

In der Tragikomödie von Alexander Payne spielt Jack Nicholson den Spiesser Warren Schmidt, der nicht so recht weiss, was mit sich anfangen, als er in Pension geschickt wird. Als inmitten dieser schwierigen Zeit auch noch seine Frau Hellen einem Gehirnschlag erliegt, beginnt er vollkommen zu verwahrlosen. Neuen Lebensmut schöpft er durch die bevorstehende Hochzeit seiner Tochter, die es zu verhindern gilt, da sein zukünftiger Schwiegersohn eine totale Niete ist. Auf dieser letzten grossen Mission erwacht Warren Schmidt zu neuem Leben.

«Ein vielschichtiges Porträt eines kauzigen, alten Kleinbürgers; eine Tragikomödie mit zeitweilig sehr derben Pointen; gleichzeitig eine weitere oscarreife Performance von US-Superstar Jack Nicholson: All das bietet Alexander Paynes grandioser Spielfilm *About Schmidt*.»

«Der Standard»



GREASE SA. 13.7. 21:30

USA 1978, 111 Min., Digital HD, E/d
Regie: Randal Kleiser
Drehbuch: Bronte Woodard,
Allan Carr
Mit: John Travolta, Olivia Newton-John, Stockard Channing,
Jeff Conaway, Edward Byrnes,
Dinah Manoff, Eve Arden

Danny von den T-Birds, einer Lederjacken-Gang, verguckt sich in Sandy, die Neue an der Highschool, muss aber weiter einen auf coolen Macker machen. Nostalgisch bunte Verfilmung eines Broadway-Musicalhits mit John Travolta, Ponytails, Rock'n'Roll und jeder Menge Ohrwürmer wie «Summer Love» oder «You're the One That I Want».

«Missverständnisse und Eifersüchteleien zwischen den Schülern eines amerikanischen Colleges in den 70er-Jahren. (...) Die Verfilmung eines erfolgreichen Broadway-Musicals verschiebt die parodistischen Ansätze der Vorlage zugunsten eines bunten Nostalgie-Spektakels, das mit heute zu Klassikern gewordenen Songs in filmisch teils mitreisender Inszenierung gespickt ist.»

Lexikon des Internationalen Films

SPECIAL NINO ROTA

Der grosse italienische Komponist Nino Rota (1911–1979) schrieb nicht weniger als 150 Filmmusiken. Legendär ist seine Musik für Coppolas *Godfather*, bekannt ist er vor allem für seine Kompositionen, die er für Federico Fellini (1920–1993) geschrieben hat. Von 1952 bis zu Rotas Tod arbeiteten die beiden eng zusammen; Rota unterwarf seine Ideen dabei vollständig den Ausdrucks- und Stimungsbedürfnissen des Regisseurs. Dennoch gelang es ihm, eigenständige Melodien und Themen zu entwickeln, die er mehrfach in anderen Kontexten weiterverwertete.

Der Oratorienchor Bern gibt am 13. September ein Konzert mit Werken von Rota und bringt dabei nebst geistlichen Werken auch Filmmelodien aus *La strada* und *La dolce vita* von Fellini zur Auf-führung. Wir zeigen im August diese beiden Filme, und dies nicht nur als Vorspiel zum Konzert des Oratorien-chors, sondern auch zu unserer Fellini-Retrospektive, die wir für Dezember 2019 und Januar 2020 anlässlich des 100. Geburtstages von Fellini planen.



LA STRADA FR. 16.8. 18:30

Italien 1954, 102 Min.,
Digital HD, I/d
Regie: Federico Fellini
Drehbuch: Federico Fellini,
Tullio Pinelli
Mit: Anthony Quinn, Giuglietta
Masina, Richard Basehart,
Marcella Rovere, Aldo Silvani

Der virile und gewalttätige Jahr-marktsartist Zampano kauft das einfältige Dorfmädchen Gelsomina, um es zu seiner Assistentin und Sklavin abzurichten. Gelsomina unterwirft sich seinen unwirschen Befehlen, aber den seiltanzenden Narren Matto, der sie menschlich behandelt, betet sie an. Zampano tötet Matto im Streit und verlässt Gelsomina, weil er jede menschliche Bindung als Last empfindet. Erst als er später von ihrem Tod hört, lässt ein hemmungsloser Gefühlsausbruch ahnen, was er für sie empfunden hat. Mit der poetisch-bizarren Tragödie entfernte sich Fellini erstmals vom Neorealismus.

«Liebe, Hass, Eifersucht, Angst, Gier, Machtgelüste und Mord – in Fellinis Film sind die Menschen beherrscht von ihren ungezügelt-ten Urtrieben. Man sieht sie auf der Leinwand und hört sie in der Film-partitur von Nino Rota, der die starken Gefühle in kraftvolle Rhythmen und Melodien verwandelt hat. Eine Trompetenmelodie zieht sich dabei wie ein Leitmotiv durch die Partitur: die Melodie, die der Seiltänzer dem Mädchen auf einer Spielzeugtrompete beigebracht hat.» SWR2



PROVA D'ORCHESTRA MO. 26.8. 18:30

Italien/BRD 1979, 70 Min.,
Digital HD, I/e
Regie: Federico Fellini
Drehbuch: Federico Fellini,
Brunello Rondi
Mit: Balduin Baas, Clara Colosimo,
Elizabeth Labi, Ronaldo Bonacch

In einer abbruchreifen Kirche hat sich ein Orchester zur Probe eingefunden. Während ein Fernseheteam Aufnahmen macht, proben die Musiker nicht nur die Noten, sondern auch den Aufstand. Der Dirigent wird zusehends weniger mit dem Chaos im Saal fertig. Als sich dann doch alle dem Maestro unterordnen, nutzt dieser seine neu gewonnene Macht schamlos aus – bis wie ein Deus ex machina die mächtige Betonbirne eines Abbruchbaggers die Kirchenmauer durchbricht und dem Durcheinander ein Ende bereitet. Im letzten Film, den Nino Rota gemeinsam mit Fellini realisierte, wird die Musik von selbst zum Thema: Der Verfall des Musikbetriebs gerät zum Zerrbild der modernen Gesellschaft.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.*

*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



PIPPI GEHT VON BORD

| | | |
|-----|-------|-------|
| SA. | 6.7. | 16:00 |
| SA. | 20.7. | 16:00 |
| SA. | 3.8. | 16:00 |
| SA. | 17.8. | 16:00 |

Schweden/BRD 1969, 84 Min.,
Digital, D, ab 6 Jahren
Regie: Olle Hellbom
Drehbuch: Astrid Lindgren
Mit: Inger Nilsson, Maria Persson,
Pär Sundberg

Eigentlich möchte Pippi ihren Vater bei einer spannenden Seefahrt nach Taka-Tuka begleiten. Als sie aber an Bord geht, sind ihre zwei Freunde Annika und Tommy so traurig, dass Pippi spontan wieder von Bord geht. Zum Abschied bekommt sie aber noch einen Koffer voll Gold, damit sie genügend zum Leben hat. Dieser Koffer zieht zwei Ganoven an, Blum und Donner Karlson, aber Pippi weiss sich zu verteidigen. Auch schafft sie es, sich gegen die Pläne von Frau Prüsselius zu wehren, die Pippi in ein Heim stecken will. So verbringt Pippi mit Annika und Tommy eine lustige und aufregende Zeit in ihrer Villa Kunterbunt. Denn langweilig wird es mit Pippi nie. «Mit Pippi Langstrumpf hatte Astrid Lindgren nur ein Ziel: ihre zehnjährige Tochter Karin zu unterhalten. Diese lag mit Lungenentzündung im Bett und hatte den Namen erfunden. Astrid Lindgren konnte nicht wissen, dass sie mit Pippi Langstrumpf eine Leuchtfigur für Emanzipation von Kindern schaffen würde.» (Sieglinde Geisel, NZZ)



PIPPI IM TAKA-TUKA-LAND

| | | |
|-----|-------|-------|
| SA. | 13.7. | 16:00 |
| SA. | 27.7. | 16:00 |
| SA. | 10.8. | 16:00 |
| SA. | 24.8. | 16:00 |

Schweden/BRD 1969, 91 Min.,
Digital HD, D
Regie: Olle Hellbom
Drehbuch: Astrid Lindgren
Mit: Inger Nilsson, Maria Persson,
Pär Sundberg, Beppe Wolgers,
Martin Ljung, Jarl Borssen,
Alfred Schieske

Pippi soll auf Annika und Tommy aufpassen, da deren Eltern allein in den Urlaub fahren möchten. Alles klar. Kaum sind sie weg, wird Pippis neue Erfindung ausprobiert. Ein «Müskutil». Ein Heissluftballon mit Bett als Gondel. So werden die ersten wunderschönen Ferientage verbracht, bis Pippi eine Flaschenpost von ihrem Vater Kapitän Langstrumpf findet. Er schreibt, dass er furchterregenden Piraten das Versteck eines Schatzes verraten soll und deshalb von ihnen auf der Insel Taka-Tuka gefangen gehalten werde. Natürlich macht sich Pippi sofort auf zu einer Rettungsaktion, an der selbstverständlich auch Annika und Tommy teilnehmen. «Pippi im Taka-Tuka-Land ist das dritte grosse Filmabenteuer der sommersprossigen Pippi. Anders als bei den ersten beiden Verfilmungen erzählt Regisseur Olle Hellbom nur eine einzige Geschichte. Und diese ist so einfallsreich und spannend inszeniert, dass sie mit der Buchvorlage von Astrid Lindgren allemal mithalten kann. Ein wunderbarer Abenteuerpass, der grösste Lust auf das tiefblaue Meer macht.» Kino Xenix, Zürich



IMPRESSUM

Programmheft:

5.7.2018 – 29.8.2018
Auflage: 3000
Erscheinungsdatum: 25.6.2018
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Gerhard Blättler / Celine Künzle
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96

Öffnungszeiten:

Mo–Sa ab 16:00 bis 00:30
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Jeannette Wolf
Leitung Kinotechnik:
Corinna Münster,
Simon Schwendimann

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Sommerpause bis 29. August

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

IHR
BÄRENSTARKER
MEDIENPARTNER.

Wir begleiten Sie im Druck- und
digitalen Medienalltag! www.haller-jenzer.ch

HALLER & JENZER

«DER FESTIVALLIEBLING
KOMMT INS KINO!»

CRONOFOBIA
EIN FILM VON FRANCESCO RIZZI

VINICIO MARCHIONI
SABINE TIMOTEO
LEONARDO NIGRO

AB JULI IM KINO!

Logos: SPECIAL JURY PRIZE PROLETAIRE COMPETITION 2018, Official Selection Zurich Film Festival, 54. SOLOTHURNER FILMTAGE, 211 BAPIC, HKIFF43 OFFICIAL SELECTION, FILMFESTIVAL MAX ORLANDI PRIS 2019, Festival del cinema europeo

REX
ABXOS
KINO REX BERN • Kellerkino

BASIS?
PLUS? SUPER?
IHR GA
FÜRS KINO.
Infos an der Kinokasse
und auf www.rexbern.ch

Kultur  im Turm

RAUCHZEICHEN

FESTIVAL
Schloss Holligen

15. August – 31. August 2019

www.schlossholligen.ch



OPERA BUFFA

ERMANNO WOLF-FERRARI

IL SEGRETO DI SUSANNA

Muriel Schwarz Sopran | Todd Boyce Bariton

Kenneth Fosbrooke Diener | Uwe Schönbeck Regie | I SALONISTI Musik

★ STUMMFILME • GESCHICHTEN • FÜHRUNGEN ★

Wieslaw Pipczynski | Uwe Schönbeck